

Alles wird gut – Oder:

Was haben die Grundeinstellungen von Lehrenden mit der Zukunft von Lernenden zu tun?

Woher kommen innere Haltungen, Einstellungen bestimmten Menschen oder Dingen gegenüber? Werden diese bewusst entwickelt oder sind sie eher durch Einflüsse von außen entstanden und haben zu bestimmten Positionen geführt?

Diese Fragen leiteten durch die Anfangsphase des Workshops, in der die TeilnehmerInnen einen Blick in ihren musikalischen Werdegang warfen.

So konnten sie Erkenntnisse sammeln, welche Erfahrungen mit Menschen, seien es Eltern LehrerInnen oder Freundeskreis und welche Ressourcen sie möglicherweise zu dem werden ließen, was, wer und wie sie geworden sind.

Wertschätzung als Fundament einer gelingenden Pädagogik

Der Mediziner und Psychologe Joachim Bauer sagt in seinem Buch „Prinzip Menschlichkeit“¹ (2006): „Von anderen akzeptiert zu sein stellt (...) ein biologisches Grundbedürfnis dar.“ Weiter sagt er, dass der Mensch „für gelingende Beziehungen konstruiert“ sei: „Wir sind – aus neurobiologischer Sicht – auf soziale Resonanz und Kooperation angelegte Wesen. Kern aller menschlichen Motivation ist es, zwischenmenschliche Anerkennung, Wertschätzung, Zuwendung oder Zuneigung zu finden und zu geben.“

Die Bedeutung dieser Sätze wurde in Hinblick sowohl auf die eigene musikalische Biographie als auch auf die individuelle Unterrichtstätigkeit beleuchtet und reflektiert. Darüberhinaus bekamen die TeilnehmerInnen die Gelegenheit zu erleben, wie sich Empathie und Wertschätzung anfühlen und was es bewirkt, wenn Anerkennung in Worte gefasst wird.

Diese sehr persönlichen Erfahrungen ermöglichten mühelos einen Transfer in die eigene pädagogische Arbeit. Und nicht zuletzt konnte auf diese Weise die Wirkung von Empathie und Wertschätzung nachvollzogen werden, die Joachim Bauer folgendermaßen beschreibt: „Die Einsicht, dass Akzeptanz und Anerkennung, die wir bei anderen finden, der tiefste Grund aller Motivation ist, (...) ist das Ergebnis einer Serie von teilweise überaus aufwendigen Untersuchungen. Entdeckt wurde dabei: Die Motivationssysteme schalten ab, wenn keine Chance auf Zuwendung besteht und sie springen an, wenn das Gegenteil der Fall ist, wenn also Anerkennung oder Liebe im Spiel ist.“²

Prof. Ursula Schmidt-Laukamp

¹Bauer, J. (2006): Prinzip Menschlichkeit. Hamburg: Hoffmann und Kampe, Seiten 85, 23,

²Ebenda, S.37